

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J., sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 92.

Samstag, den 14. August

1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Calw.

### Erneuerung

des Steckbriefs vom 30. März d. Juni d. J. gegen den Tagelöhner Friedrich Ruffner von Weinberg wegen Betrugs im Rückfall mit dem Bemerkten, daß der Beschuldigte ferner verdächtig ist, in der Nacht vom 16./17. Juni d. J. in Dornjacht drei Senfen gestohlen zu haben.

Den 10. August 1875.

Der Untersuchungsrichter  
Seider, J. Ass.

Calw.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der kürzlich gestorbenen Bierwirth Hermann's Wtw. in der Meßgergasse dahier werden die Schuldner hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeiten

binnen 15 Tagen

an den Massenverwalter Herrn Gemeinderath Böcher abzutragen, die Gläubiger aber, ihre Forderungen bei unterzeichneter Stelle binnen gleicher Frist schriftlich anzumelden.

Den 9. August 1875.

R. Gerichtsnotariat.

Majer.

Calw.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Georg Jakob Wäler, gew. Meßgers Wtw., kommt nächsten

Montag, den 16. dieß,

Vormittags von 8 Uhr an,

deren Fahrniß gegen baare Bezahlung in deren Wohnung in der Badgasse zum Verkauf, und kommt vor:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk und allerlei Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 12. August 1875.

R. Gerichtsnotariat.

Calw.

### Wein- und Brauntwein-Verkauf.

Aus der Santmasse des Karl Gottlob Barth, Restaurateurs in der Bahnhofstraße, kommt am

Montag, den 16. August 1875,

Nachmittags 4 Uhr,

in dessen Wohnung zum wiederholten Verkauf, da bei der 1. Verhandlung keine angemessenen Preise erzielt wurden:

ca. 486 Lit. rother Wein (Fellbacher),  
ca. 889 „ weißer dito. 1874er Gewächs

und ca. 40 Liter Brauntwein.  
Nähere Auskunft ertheilt der Güterpfleger,  
Hr. Gemeinderath Vogt.  
Stadtschultheißenamt.

Calw.

### Die bisher übliche Collecte der Rekruten

wird künftig nach Beschluß des Gemeinderaths nicht mehr gestattet. Unbemittelten Rekruten wird zu Anschaffung der nöthigen Effecten eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln verwilligt werden.

Am 12. August 1875.

Gemeinderath.

Calw.

### Der große Gedenktag

an die weltgeschichtlichen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871, an die durch die vereinte Kraft des deutschen Volkes unter den schwersten Opfern erlangte Wiederherstellung des deutschen Reichs, der vom deutschen Volke zum Nationalfesttage bestimmte 2. September, der Tag von Sedan, naht heran, und fordert das deutsche Volk zu Lob und Dank, zur Freude auf.

Der Gemeinderath in der Ueberzeugung, daß die Gemeinde von diesem patriotischen Gefühle durchdrungen ist, ladet Jedermann zur Feier des großen Nationalfesttages ein.

Nachdem kaum die nationalen Klänge und begeisterten Neben des in der Hauptstadt unseres Landes abgehaltenen nationalen deutschen Bundesfestes verklungen sind, und hier sich alle politischen Parteien, auf ihre Sonderstellung verzichtend, in schönster Harmonie für die nationale deutsche Idee begeistert haben, so glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß auch hier der deutsche Patriotismus sich mächtiger erweist, als einzelne abweisende Ansichten, daß Jedermann vor der deutschen Bundesfahne sich beugt, und männiglich Alt und Jung sich am größten nationalen Feste theilhaftig, an dem Feste, welches eingedenk des Arndt'schen Wortes sich erweisen soll als „ein starkes und mächtiges Bindemittel aller Deutschen in ächter und alter Brüderlichkeit und Redlichkeit.“

Das mit der Ausführung betraute Fest-Comité wird das Programm demnächst zur Kenntniß der Einwohner bringen.

Am 12. August 1875.

Im Namen des Gemeinderaths:  
Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

### Warnung.

Da gegen den Anton Ritter, Maurer von Milsheim in Baiern, zur Zeit hier in Arbeit, fortwährend Schulden eingeklagt werden, welche in Folge gänzlicher Zahlungsunfähigkeit des Ritter, nicht beigetrieben werden können, so wird Jedermann gewarnt,

denselben ferner zu creditiren, da keine Rechtshilfe geleistet werden kann.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

### Nadelholzstangen- und Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 18. August, werden im Schlag Eichhalde, hinterer Hang, auf der Höhe u. am Teuchelweg verkauft:

551 Nadelholzstangen, bis 12 Centim. stark und von 3 bis 11 Meter lang.

10 Nm. eichene Prügel und 50 Nm. Nadelholzprügel, 220 St. eichene Wellen, 3387 buckene, 2658 Nadelwellen und 9 Hausen unaufbereitetes Nadelreisach.

Ferner werden hier verkauft vom Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:

2 Nm. Eichenhälsprügel und 2 Reisachhausen, 25 Nm. Nadelholz und 1310 Nadelwellen.

Zusammentunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Schaffot.

Den 12. August 1875.

Gemeinderath.

### Holz-Verkauf



Am Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in der Brandhalde

41 Nm. buckene Scheiter und Prügel

im Aufstreich um Baarzahlung verkauft. Sämmtliches Holz ist an den Abfuhrweg gebracht.

Ernstmühl, den 13. August 1875.

Im Auftrag:  
Schultheißenamt.  
Pfrommer.

Privat-Anzeigen.

Newport-Calw.

### Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten ertheile die traurige Nachricht, daß unsere treue Schwester Marie Gmehl, wieder verehelichte Kretschmar, den 26. Juli an einem Schlagflusse gestorben ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der Bruber Friedr. Demmler,  
Conditor.

### Waaren-Stiquettes

empfehl

A. Delschläger.

Calw.  
 Am Sonntag, den 15. August,  
 Morgens 8 Uhr,  
 katholischer Gottesdienst.

Wittberg, den 13. Aug. 1875.  
 Wegen bevorstehenden Bezugs von  
 hier, werden die vorräthigen Waaren durch

## Ausverkauf

abzusetzen gesucht, wobei die meisten Artikel zum Selbstkostenpreis, andere auch unter dem Ankauf zu haben sind. Es sind Flanelle, wollene, halbseidene, halbwoollene und baumwollene Kleiderzeuge, Satinsoulard, Cretonnes, schöne Möbel-Cattune, schöne schwarze Thibets, schwarzer Casset, seidene Sklips, Taschentücher, Cachenez, Cavallières, große Auswahl in grauen Futterstoffen, gebleichtes und rohes Baumwolltuch, englisch Leder, wollene und halbwoollene Hosenzeuge und noch viele andere Artikel.

**Gottlob Bräuning,**  
 Agent von Elsässer Geweben.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Rammacher hier etablirt habe. Zu empfehle eine hübsche Auswahl besserer Rammwaaren aller Art von Schildkrot, Elfenbein, Büffelhorn und Horn; Schildkrot-Schmuck in reichster Auswahl. Reparaturen aller Art werden prompt und billigt ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvollst  
 Philipp Krathwohl,  
 Rammacher,  
 im Hause des Hrn. Bauer, Sattl.

## Obst- u. Zwiebelkuchen

bei **Raschold,**  
 Inselgasse.

Nächste Woche backt  
**Bauernbrotchen**  
 Bäcker Haydt, Lebergasse.

## Ulmer Münsterbau-Looje

sind à 1 Mark zu haben bei  
 Nanette Fenschel  
 in der Bahnhofstraße.

Wittbad.  
 Eine größere Parthie eichene trocken  
**Faß-Dauben,**

2-4' lang, verkauft billigt  
 Brauchold.

**Gefunden**  
 wurde vorigen Samstag in der Vorstadt ein **Büchlein** mit etwas Geld. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei **M. Bessler** auf dem Calwerhof.

## The Singer Manufacturing Company New-York. Grösste Nähmaschinenfabrik der Welt.

Nachdem Herr **E. Mücke** die Hauptagentur für Württemberg in meine Hände zurückgelegt hat, habe ich unter heutigem Tage hier eine eigene Filiale für das Königreich Württemberg etablirt und in der

**Marienstraße 10**

ein vollständig assortirtes Lager der oben genannten  
**acht amerik. Singer Nähmaschinen**

errichtet, welches ich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen halte.

Der General-Agent der Singer Manufacturing Company,

**G. Neidlinger,**

10 Marienstraße 10.

Stuttgart, den 15. August 1875.

Thätige, solide Agenten werden an allen Plätzen unter günstigen Bedingungen gesucht.



Calw.  
 Neue holländische

## Boll-Säringe,

pur Milchner, empfiehlt

Fr. Müller  
 am Markt.

**Weisse Lebensessenz**  
 von Apotheker **Schrader** in  
 Feuerbach-Stuttgart.  
 Berühmtes Hausmittel gegen Magen-  
 leiden, allgemeines Uebelbefinden u. be-  
 sorgen per Flasche 36 kr.  
 beide Apotheken in Calw.

## 3 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter anzeigt, der mir in meinem Garten gegenüber dem **Kaag'schen** Haus in der Hengstatter Straße vom 10. auf 11. d. M. einen Pflaumenbaum abgeleert hat.

Gustav Frommer.

Agenbach.



**Verloren!** ging in der Nähe des Ortes eine neue blaue **Pferde-Decke, F. B.** bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, ihn im Lamm hier gegen gute Belohnung abzugeben.

Agenbach.

Einen neuen **Zweispänner-Wagen** mit eisernen Achsen hat zu verkaufen **Schmiedemeister Krieg.**

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer  
**Aechtes persisches Insectenpulver**  
 allein ächt in Calw bei **S. Leuthardt,** vormals **W. Enslin.**

Mein oberes  
**Logis**  
 habe ich sogleich zu vermieten.  
**Jakobine Faas.**

Teinach.

## Geldausleihe.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% 500 fl. (857 M) zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt.  
 Solzapfel.

Oberkollwangen.

## Geldauszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen 3430 Mark Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Mathäus Ehris.

## Bitte um Zurückgabe.

Diejenige Person, welcher ich meinen braunen Schirm geliehen habe, ersuche ich, mir denselben sogleich wieder zurückzugeben.  
**Jakobine Faas.**

## Gefunden.

Auf dem Brühl ist ein seidenes **Sonnen-schirmchen** gefunden worden; Näheres bei der Exped. d. Bl.

## Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn bei

**Gottlieb Rusterer**  
 in Unterreichenbach.

Hirsau.

## Zugelaufener Hund.

Ein brauner Dachshund mit gelben Extremitäten hat sich vor 8 Tagen bei dem Unterzeichneten eingestellt und kann gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden.

**Ziegeleiaufsicher Eisele.**

Ein schönes freundliches

## Zimmer

hat sogleich zu vermieten  
**Fr. Kleinbub** im Bischoff.



— Nagold, 11. August. Eines der Gewitter, die letzten Montag unsere Stadt zu bedrohen schienen, nahm seinen Weg über das Gäu, richtete einigen Schaden an und erschlug auf der Bondorfer Markung einen Knecht auf dem beladenen Garbenwagen, während derselbe gerade der letzten Garbe ihren Platz anwies.

— Webenhausen, 9. August. Von Seiner Majestät dem Könige, Höchstweldcher mit seinem Gefolge am Samstag Nachmittags hier eingetroffen ist, wurde heute die erste Hochwildjagd abgehalten. Zum Viner hatten die Herren Kreisgerichtshofpräsident v. Schäfer von Tübingen und Professor Dr. v. Sigwart, derzeit Rektor der Landesuniversität, Einladungen erhalten. General der Infanterie v. Schwarzloppen ist als Gast Seiner Majestät auf einige Tage hieher gekommen.

— Webenhausen, 11. August. Gestern wurden die Universitäts-Professoren Dr. Franklin von der juristischen, Dr. Schwabe und Dr. v. Noorden von der philosophischen Fakultät zur Königl. Tafel gezogen; heute hatte diese Ehre der Kanzler der Landesuniversität, Staatsrath Dr. v. Kümelin. — Der General der Infanterie v. Schwarzloppen ist diesen Abend wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

— Von schwarzen Grot, 9. August. Gestern fand in der festlich geschmückten Stadt Jöny unter ungewöhnlicher massenhafter Theilnahme des Volkes die Versammlung oberschwäbischer Feuerwehren statt. Zahlreiche Vereine des württembergischen und bayerischen Oberlandes waren erschienen. Die von der Jönyer Feuerwehr vorgenommenen Uebungen gingen mit Präzision und Sicherheit vor sich. Das Fest verlief in schönster Ordnung.

— Die Bahnstrecke Pfullendorf-Altshausen ist am 10. d. M. dem Verkehr übergeben worden, nachdem am 9. die Probefahrt unter Theilnahme eines badischen, württembergischen und preussischen Regierungskommissärs stattgefunden hatte.

— Borzheim, 11. August. Der in der Friedrichstraße vor einiger Zeit bei einem Neubau verunglückte Maurerpolier Winkler ist heute Morgen 4 Uhr seinen Weiden im Spital erlegen.

— In Baden. Baden kam Bischof von Hägele aus Kottenburg zum Kurgebrauch an. Er wohnt im Gasthaus zum Engel.

— Das Verhalten der würtb. Artillerie in Grieche im (Großh. Hessen-Darmstadt) hat dort sehr gefallen und es hat namentlich das gegenseitige Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften angenehm berührt.

— München, 8. August. Der König stellte dem deutschen Kronprinzen während des Aufenthaltes desselben in Augsburg gelegentlich der Herbstmanöver Pferde und Wagen zur Disposition. Der Kronprinz hat das allerhöchste Anerbieten mit Dank angenommen.

— München, 10. August. Die bayerischen Bischöfe werden am 17. August in Eichstätt zusammenkommen, um dort zwei Tage lang sich über die kirchenpolitischen Verhältnisse Baierns zu beraten. — Die protestantischen Geistlichen Baierns haben an das Oberkonsistorium die Bitte gestellt, noch vor Einführung der Zivilehe eine Ansprache zu erlassen, um die Bedeutung der kirchlichen Trauung zu erläutern. — Der zum Erzbischof von Bamberg ernannte Pfarrer Schreiber wird noch vor seiner Installation und Weihe, also schon in den nächsten Tagen, hieher berufen, um den durch das Konkordat vorgeschriebenen Eid der Treue in die Hände des Königs abzulegen.

— Dr. Sigl erklärt in einem an den extrem-ultramontanen „Volksfreund“ aus dem Zellengefängnis in Nürnberg geschriebenen Briefe die als authentisch behauptete Nachricht, Sigl's jetziges Programm ziele auf Versöhnung mit dem Ministerium hin, ihrem ganzen Inhalt nach für eine Lüge.

— München, 9. August. Das königliche Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat es abgelehnt, zur kirchlichen Feier des Sedantages in der Pfalz die Hand zu bieten. In den betreffenden Entschliessungen wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit noch in keinem deutschen Bundesstaat die Sedanfeier als allgemeines Landesfest angeordnet sei. Wo in einzelnen Gemeinden mit dem Sedanfest eine kirchliche Feier verbunden werden will, hat es demnach lediglich bei dem §. 79 der II. Verfassungsbeilage sein Bewenden, nach welchem für jeden außerordentlichen Gottesdienst die spezielle Erlaubnis Sr. Maj. des Königs von der Kirchengemeinde eingeholt werden muß.

— Kassel, 7. August. Pfarrer Deuffert in Oberndorf (Dekanat Orb) hat seine Unterwerfung unter die Maigesetze angezeigt. Die Auszahlung des Gehaltes ist sofort seitens der Behörde beantragt.

— Ueber den Wollenbruch, der am 5. August in der Gegend von Kreuznach niederging, werden erschreckliche Einzelheiten berichtet. Man schreibt der „Elbf. Ztg.“ aus Kirn: „Eines der eingestürzten Häuser bewohnten 21 Mann, von denen sich nur der Eigentümer rettete. Aber diese Rettung! Aus den Betten durch die hereinbrechende Fluth aufgeschreckt, stiegen die Armen in den oberen Theil des Hauses, zuletzt auf's Dach. Dann wankt das Haus und die Fluth begräbt

im Nu Alle. Der Mann fühlt in der Finsterniß einen Balken, klammert sich an und hat noch die Besinnung, das unsichere Stück Holz nach einem ihm bekanten Häuschen zu dirigiren. Glücklicherweise langt er bei demselben an und hält sich daran fest. Doch schlägt ihn ein vorbeitreibendes Trumm wieder in die Fluth. Abermals faßt er ein Brett, hält sich mit Hilfe desselben oben und erreicht ein Haus, woran er sich festklammert, und ruft dann um Hilfe. Aus den Fenstern des Hauses wird ihm ein Bettuch gereicht, welches er mit den Zähnen und den erstarrten Händen festhält. Aber das Tuch reißt und der Arme stürzt von Neuem in die Fluth. Lange ringt er, wird hier- und dahin geworfen, bis er endlich am Fenster eines Hauses vorbeitreibt, in's Glas greift, den Rahmen faßt und sich in das Haus rettet. In einem Raum, der als gemeinsames Todenzimmer bestimmt worden war, lagen die Verunglückten, Männer, Weiber, Jünglinge, Jungfrauen und Kinder, mit Schlamm bedeckt. Im Rathhause wohnt der Polizeidiener mit seiner Familie und einem Gefangenen. Der hintere Theil des Gebäudes stürzt ein, der vordere Theil fällt sich mit Wasser. Den Gefangenen losgebend sagt der Polizist zu ihm: In dieser Noth sind wir Brüder. Hilf mir meine Familie retten! Und der Polizist legt auf seine Schultern sein Weib; dieses nimmt das einzige Kind auf den Arm, der Gefangene stützt den mutigen Familienvater gegen die reißenden Wellen, und nun waten sie bis an den Hals im Wasser zu einem vor dem Hause stehenden Monumente, welches einen Friedensengel darstellt. Um das Monument lagert sich allerlei Getrümmer, die Bogen ableitend, und nach langen, bangen Stunden, nach stehendem Hilferufen wurden sie gerettet. — Das Vieh ist sämmtlich zu Grunde gegangen und liegt noch zwischen den eingestürzten Häusern im Wasser herum. Bis nach Bingen treiben Wagen, Vieh, Leichen, Betten &c. In dem oberhalb Rira gelegenen Dorfe Hahnenbach sind ebenfalls Häuser fortgetrieben und ganze Familien verschwunden. Die Einwohner zeigen viel Fassung. Es sind im Ganzen 31 Menschenleben zu beklagen.“

— Der Erzbischof von Köln hat, der „Nach. Ztg.“ zufolge, nun auch das Regierungspräsidium in einer Zuschrift vom 31. Juli d. J. benachrichtigt, daß er in Gemäßheit der Vorschrift des Gesetzes vom 20. Juni über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden die nöthigen Erhebungen behufs Ernennung der Wahlvorstände angeordnet habe und demnächst dem Regierungspräsidenten die Mitglieder und die Vorsitzenden der Wahlvorstände für die Pfarr- und Sukkursalgemeinden nach Artikel 14 der Wahlordnung benennen werde. — Der Bischof Conrad Martin von Paderborn, welcher sich von Wesel eigenmächtig entfernt hat, soll sich einer offiziellen Notiz zufolge nach Venlo in den Niederlanden begeben haben. Vermuthlich befindet er sich also auf dem Weg nach einem holländischen Seebad.

— Bonn, 11. Aug. Die Unions-Konferenzen werden morgen unter dem Vorsitze Döllinger's eröffnet werden. Es sind bereits mehrere Angehörige der morgenländischen Kirche eingetroffen.

— Potsdam, 9. August. Der Kaiser ist heute Nachmittag in Neuendorf eingetroffen, wo er von den dort versammelten Prinzen und Prinzessinnen auf das herzlichste begrüßt wurde. In Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin fuhr der Kaiser sodann nach Schloß Babelsberg, woselbst er von der Kaiserin empfangen wurde.

— Berlin, 9. August. Herr Stephan rückt mit der an ihm gekannten Energie in seiner Verschmelzungsarbeit zwischen Post- und Telegraphenwesen täglich weiter vor. Nach und nach soll das gesammte Postbeamten-Personal zugleich eine gründliche Ausbildung im Telegraphendienst erhalten; vorerst werden von den ältern Bezirks-Aufsichtsbeamten ein bestimmter Theil mit dem Telegraphendienst gründlich vertraut gemacht werden. Zu dem Ende wird noch im Laufe dieses Monats ein solcher acht Wochen lang dauernder Instruktion-Kursus an der hiesigen Central-Station eingerichtet werden.

— Am 7. d. Morgens starb nach schwerem und langem Leiden Dr. Franz Leibling, Generalsekretär und eigentlicher Begründer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

— Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Taucher zwei Fässer mit Geld aus dem Wrack des gestrandeten Dampfers „Schiller“ geborgen haben.

Ein von der „Gartenlaube“ veröffentlichter Artikel von F. D. Schellenberg in Ebersbach bei Glauchenau über den Untergang des „Schiller“, worin sehr schwere Anschuldigungen gegen den Führer des verunglückten Schiffes enthalten sind, hat den ersten Offizier des „Schiller“, Hillers, zu einer ausführlichen Entgegnung in der „Hamb. Reform“ vom 5. d. M. veranlaßt, worin die Auslassungen des Aufsatzes in der Gartenlaube als inkorrekt, oberflächlich und unständig dargestellt werden, und die geringe Zahl der vollbrachten Rettungen als nicht der ungenügenden Führung und Einrichtung des Schiffes, sondern lediglich dem Ungestüm der Passagiere, und dem stürmischen Gang der See zur Last fallend, geschildert wird.

— Wien, 10. August. In dem in der Praterstraße gelegenen Hotel „Lamm“ hat heute Nachmittags gegen 4 Uhr eine bedeutende Gasexplosion stattgefunden, bei welcher mehrere Personen verwundet wurden. Einer der Gäste erlitt solche Beschädigungen, daß er sofort in das in der Nähe befindliche Spital der Barmherzigen Brüder getragen werden mußte; dabei rief er fortwährend: „Man hat mich erschossen!“

In Fiume fanden Demonstrationen gegen Don Alfonso und Donna Blanca bei deren Durchreise statt, ähnlich denen in Graz.

Daß die Ultramontanen eine wesentlich politische Partei bilden und daß ihre Führer den Einfluß auf die Gemüther ausschließlich für ihre Machtzwecke auszubenten suchen, geht aus den Fragen hervor, welche anlässlich einer bevorstehenden Conferenz der belgischen Pfarrer in der Diocese Namur letzteren von dem Bischofe dieser Diocese vorgelegt werden. — Wir heben aus diesem Fragekasten folgendes hervor: Begeht der Pfarrer, welcher sich in keiner Weise bemüht, in seiner Gemeinde gute Wahlen vorzubereiten eine Sünde, und wie schwer ist diese Sünde? Muß er die Pflichten der Bürger in dieser Angelegenheit bei der Christenlehre oder in der Predigt behandeln, oder ist es vorzuziehen, daß er davon im Beichtstuhl rede? In welcher Weise muß er sie in der Christenlehre und Predigt behandeln? Ist der Beichtwater verpflichtet, seine Beichtkinder zu fragen, für wen sie stimmen wollen? Muß man sich mit diesen wichtigen Angelegenheiten im letzten Augenblick und wenn die Wahl herrannohet, beschäftigen, oder muß man sich schon früher bemühen, um die Gunst der Wähler zu gewinnen? Welches sind die besten Mittel, um diese Gunst zu erlangen?

**Frankreich.** Wie vorauszusehen war, gedenkt Buffet die freie Hand, welche ihm die französische Nationalversammlung durch ihre Vertagung geschaffen, nicht in den Schooß zu legen. Die Verfolgung der republikanischen Presse wird mit verstärkter Energie betrieben und ebenso sollen die nichtconservativen Gemeindevertretungen an das Messer geliefert werden. In erster Linie der Pariser Municipalrath. Die „Gazette de France“ kündigt bereits seine Auflösung und die Einsetzung einer gouvernementalen Municipal-Commission an. Die Verbrennen, welche die Pariser Stadtrepräsentanz zu dieser Beruftheilung reis gemacht hätten, wären folgende: Dieselbe weigert sich erstens die Summe von 250,000 Fr. zu votiren, die zum Ausmalen der Pariser Kirche bestimmt sind, dann will sie die Gelder nicht bewilligen, welche die Regierung für den Ausbau eines Klosters der Brüder der christlichen Lehre, die über eine Million betragen, verlangt; drittens erhebt sie Protest dagegen, daß die Spitäler von Paris 120 Betten an die Clerikalen abtreten, welche dieselben zur Gründung ihrer Unversität nothwendig haben. Da aber von der Sacrisie die Ordonanzen ausgehen, durch welche in Frankreich die moralische Ordnung hergestellt werden soll, so müssen diese Akte des Hochverraths gegenüber dem Clerikalismus auch in schärfster Weise geahndet werden.

Paris, 6. August. Das „Journal Officiel“ enthält nachstehende Beschreibung einer orizinelten stenographischen Maschine, welche erst kürzlich erfunden und konstruirt worden ist. Der Erfinder kann 200 bis 250 Worte in der Minute drucken, was der größten Anzahl von Worten entspricht, die ein Redner in derselben Zeit sprechen kann. Die Maschine trägt eine Tastatur mit zwölf schwarzen und zwölf weißen Tasten, deren Hebel mit einem breiten Pedal in Verbindung stehen, welches letzteres dazu bestimmt ist, zu den niedergedrückten Tasten die supplementären Zeichen zu geben, um das Lesen der gedruckten Charaktere zu erleichtern. Die niedergedrückten Tasten drucken verschiedene Schriftzüge auf einen Papierstreifen, welcher, wie beim Morse'schen Telegraphen, über eine Trommel aufgerollt ist. Die schwarzen Tasten geben Linien, die weißen Punkte. Bei jedem Drucke auf die Tasten rückt das Papier in der Länge  $\frac{1}{200}$  Zoll derart weiter, daß auf jeden neuen Raum eine Kombination von 12 doppelten Zeichen, welche in drei Gruppen von je 4 Zeichen getrennt sind, gedruckt werden kann. Diese Anzahl der Charaktere, welche bei jedem Tastengriffe übertragen werden kann, ist mehr als hinreichend, um alle Worte auszudrücken. Sehr häufig lassen sich Worte auf einen Buchstaben reduciren und dadurch mehrere Worte mit einem Tastengriffe ausdrücken. Die Handhabung der Tastatur erfordert jedoch eine große Fertigkeit, und eine sechsmonatliche, ununterbrochene Uebung ist zum Mindesten nothwendig, um die Fertigkeit für die Aufnahme einer Rede zu erlangen; dagegen ist das Lesen der stenographischen Zeichen sehr leicht. Der Papierstreifen, auf welchen die Zeichen gedruckt werden, ist 4 Zoll breit, und die Wiedergabe einer einständigen Rede erfordert eine Länge von 60 bis 70 Fuß.

**Schweiz.** Zürich. Die Kaiserin Eugenie besuchte letzten Sonntag mit ihrem Sohne das neue Hotel Fürst auf dem Uetliberg. In der Militärschule Thun ist am 9. August in Folge Explosion eines Granats der Chef der Munitionskontrolle, Hauptmann Lehmann, bedenklich verletzt worden.

**Italien.** Rom, 6. August. Die Pilgerfahrten nach Rom bei Gelegenheit des Jubeljahres, welche wegen der heißen Jahreszeit momentan gestockt hatten, beginnen allmählich wieder. In den nächsten Wochen werden nach einander vier aus Frankreich und Belgien kommende Pilgerkarawanen in Rom erwartet.

**Spanien.** Nach Madrider Berichten vom 8. d. zählt die Armer, welche in Katalonien mit der Verfolgung der Carlisten beschäftigt ist, 40,000 Mann. — In Puigcerda sind bis jetzt zwei Zufuhren von Kriegs- und Mundvorrath für den General Martinez Campos eingetroffen, welcher das Feuer gegen die Citadelle von Seo de Urgel lebhaft fortsetzen läßt. Er glaubt, binnen 10 Tagen Herr des belagerten Plazes zu werden. Die Carlisten sollen 33 Freiwillige erschossen haben, welche zu der Besatzung von Molda gehörten.

— Die Regierung hat beschlossen, zur schleunigsten Beendigung des Krieges eine neue Aushebung von 400,000 Mann vorzunehmen. Natürlich werden sich von den durch diese Maßregel Betroffenen viele freilaufen, und man berechnet hieraus eine Einnahme von 250 Millionen Reales für den Staatsschatz.

**Bourgnadame,** 11. August. Die Regierungstruppen brachten eine 3 Meter breite Brücke in den Befestigungen von Salsona zu Stande. Die Carlisten machten gestern einen Ausfall aus Seo d'Urgel und wurden mit Verlusten zurückgeworfen. Sagasta und mehrere politische Freunde von ihm sind nach Frankreich gegangen.

**Rußland.** Petersburg, 6. August. Rußland hat einen Aufstand in Swanetien (Kaukasus) zu bekämpfen. Die „Russische Welt“ widmet ihren Leitartikel heute diesem kleinen Berglande, das schwer erreichbar und, von einem wilden und rohen Stamm bewohnt, sich dem Reich mit bewaffneter Hand widersetzt.

**Asien.** Aus Kalkutta wird vom 5. ds. gemeldet, daß die nordwestlichen Provinzen von verheerenden Ueberschwemmungen heimgesucht worden sind. Viele Eingeborenhäuser sind zerstört und man befürchtet, daß im Innern des Landes der Verlust von Menschenleben ein ernstlicher war. (Nachrichten vom 7. zufolge war das Wasser in der Nachbarschaft von Allahabad im Fallen.)

**Bermischtes.**

**Staatsmann und Tondichter.** Die „Didaskalia“ erzählt: Als Richard Wagner das letzte Mal in Berlin war, machten seine Freunde alle Anstrengung, um eine Sinecure für ihn zu erwerben, wodurch er an die preussische Hauptstadt gefesselt werden könnte. Wagner selbst soll sich für diese Idee auch nicht wenig erwärmt haben. Jedenfalls war er sehr erfreut, als er eines schönen Tages in dem Hause der Frau v. S. dem Fürsten Bismarck vorgestellt wurde. Der Meister machte seine letzte Verbeugung und sagte: „Ich bedauere unendlich, daß das Schicksal mir keinen Platz vergönnt hat, der es mir ermöglicht, mit dem größten Staatsmann meines Jahrhunderts in einer Stadt zu leben!“ — „Thut mir ebenfalls leid!“ entgegnete Bismarck; „da ich aber für's Erste noch keine Aussicht habe, nach München versetzt zu werden, so wird das wohl nicht zu ändern sein!“ Der Maestro soll ein eigenthümliches Gesicht gemacht haben.

Der Gemeindevorsteher eines Dorfes bei Mey zog mit einer Trommel durch die Straßen des Orts, um eine vom Bürgermeister erhaltene Anzeige in der Gemeinde auszurufen. Dabei scheint er sich in mehrere Wirthshäuser verirrt zu haben, denn er empfand eine unerklärliche Müdigkeit, setzte sich in einer engen Gasse auf den Rand eines Brunnens und stürzte in schlaftrunkenem Zustande mit seiner Trommel hinein. Die Sache war bedenklich; es wurde Nacht, und unser Held stand bis an das Kinn im Wasser. Glücklicherweise fiel ihm die Trommel, die neben ihm schwamm, in die Hände, und er bearbeitete dieselbe mit den Fäusten aus Leibkräften. In diesem Augenblick kam eine Frau an den Brunnen, erschrad über den Höllelärm aber so, daß ihr der Eimer, den sie schon auf den Brunnensrand gestellt hatte, entwischte und ihm Hinabfallen die Trommel zerschmetterte. Indessen traten noch andere Leute hinzu, und mit Stricken wurde der Held in die Höhe gezogen. Er soll geschworen haben, nie wieder einen Schluck mehr zu trinken als er vertragen könne.

Ein Amerikaner, Namens Keely, will eine neue Maschine erfunden haben, welche aus Wasser und Luft, ohne Feuer oder Hinzufügen von chemischen Bestandtheilen, dieselbe Kraft erzeugen soll, welche bisher nur durch Dampf erzielt werden konnte. Die Maschine ist von ihrem Erfinder „Keely Motor“ getauft worden und gibt gegenwärtig der amerikanischen Presse viel Stoff zu Besprechungen. Eine Anzahl Kapitalisten hat dem Erfinder die Mittel an die Hand gegeben, sein Werk zur Ausführung zu bringen, und die ersten Versuche, welche neulich in Gegenwart Sachkundiger angestellt wurden, sind zufriedenstellend ausgefallen. Vorläufig dürfte die ganze Sache als ein amerikanischer „Humbung“ zu betrachten sein.

